

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

277 (29.11.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837850)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noor- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Marks, anwärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copypus-Zeile ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

No 277.

Mittwoch, den 29. November.

1876.

Die Handwerksfrage,

dargestellt von einem Reichstagsabgeordneten der Fortschrittspartei.

Die Fortschrittspartei hat stets der Erhaltung und Befestigung des Handwerkerstandes in demjenigen Umfange, welcher auch bei der Entwicklung der Fabrikindustrie als naturgemäß angesehen werden muß, die lebhafteste und thatkräftigste Theilnahme zugewandt. Die Tausende von Vorwärtsvereinen, Magazin- und Rohstoffgenossenschaften, welche seit zwanzig Jahren in Deutschland unter Führung von Schulze-Delitzsch unter besonderer Mitwirkung der Fortschrittspartei begründet wurden, dienen vor Allem diesem Zweck. Diese Vereine haben aber nicht nur zur materiellen, sondern auch zur geistigen und moralischen Förderung des Handwerkerstandes erheblich beigetragen. — Hunderte von Millionen Thalern werden vermittelt dieser volksthümlichen Banken dem Handwerkerstande alljährlich im Kreditwege zugeführt. Die die rechtliche Stellung solcher Genossenschaften regelnden Gesetze sind aus der Initiative der Fortschrittspartei hervorgegangen.

Die Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen, insbesondere für Lehrlinge, hat die Fortschrittspartei überall gefördert, mochte es sich dabei um Staats- oder Gemeinde-Unterstützung oder um Förderung solcher Schulen durch Privatvereine handeln. Der allgemeinen obligatorischen Einführung solcher Schulen ist auch aus den Reihen der Fortschrittspartei mehrfach entschieden das Wort geredet worden. Freilich wird von anderer Seite auch nicht ganz mit Unrecht entgegengehalten, daß, so lange die Durchführung des geltenden Schulzwanges (bis zum 14. Lebensjahre) und die Einrichtung des Elementarschulwesens noch so Vieles zu wünschen übrig lassen, die Ausdehnung des Schulzwanges auf höhere Lebensjahre und die zwangsweise Errichtung neuer Schulen vielen Gemeinden kaum angesonnen werden könne. Durch § 106 der Gewerbeordnung aber ist es den dazu befähigten und willigen Gemeinden schon jetzt freigestellt, mittelst Ortsstatuts die Lehrlinge bis zum 18. Lebensjahr zum Besuch von Fortbildungsschulen zu

verpflichten. — Leider lassen es die hierbei zunächst interessirten Handwerksmeister vielfach an dem erforderlichen Eifer fehlen, um den Erlaß solcher Ortsstatuten herbeizuführen.

Der Hebung der Bildung und namentlich auch der Fachbildung im Handwerkerstande hat die Fortschrittspartei durch Einrichtung, Leitung und Unterstützung von Handwerkervereinen, durch Förderung des Gewerbeschulwesens, der Reiseprämien, Gewerbemuseen, Ausstellungen u. s. w. stets die lebhafteste Theilnahme zugewandt. Anerkannt muß werden, daß dem Handwerk von dem Bildungskapital unserer Zeit verhältnismäßig zu wenig zugeführt wird und daß es Aufgabe der Unterrichts-gesetzgebung ist, die durch eine Uebersahl von Gelehrten-schulen begünstigte Ueberproduktion von Gelehrten zu Gunsten einer Vermehrung der allgemeinen und gleichmäßigen Bildung im Handwerkerstande zu vermindern. Mißstände der vorbezeichneten Art hängen vielfach auch mit den Einrichtungen unseres Militärwesens zusammen. Die Fortschrittspartei hat sich deshalb unablässig, wenn auch leider bisher mit wenig Erfolg, bemüht, die dreijährige Dienstzeit in einer für die militärische Ausbildung weniger beeinträchtigenden Weise zu verkürzen, auch die Vorbedingungen für den Einjährig-Freiwilligendienst in einer den Interessen des mittleren Bürgerstandes mehr Rechnung tragenden Weise zu regeln.

Die Fortschrittspartei steht der Einführung von Gewerbe-gerichten durchaus nicht feindlich gegenüber. Die Einrichtung derselben durch Ortsstatut ist schon jetzt zulässig; zu beklagen bleibt; daß die Handwerksmeister solcher Einrichtung an vielen Orten nicht das nöthige Interesse zuwenden. Auch die überall, wo solche Gerichte nicht bestehen, vorgeschriebene Entscheidung der Streitigkeiten aus dem Arbeitsvertrag durch die Gemeindebehörden leidet an Mängeln, welche zu beseitigen zum großen Theil in den Händen der Gemeindebehörden liegt, auf welche die Handwerksmeister selbst großen Einfluß ausüben könnten. Eine allgemein gleichartige obligatorische Regelung dieser Verhältnisse durch Reichsgesetz kann aber bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse leicht

Die Rache des Deportirten.

Erinnerungen eines englischen Kriminal-Beamten.

(Fortsetzung.)

Le Breton's Urtheil würde, wie ihm der Richter ankündigte, auf Tod gelautet haben, wenn er nicht kurz vor seiner Verhaftung so viel Reue gezeigt hätte.

Als Levasseur beim Einschiffen an mir vorüber ging, rief er auf Französisch in wüthendem Tone aus:

„Ihr sollt dafür zahlen — Du und der höllische Trelatony — wenn ich wieder komme!“

Ich bin an Drohungen dieser Art viel zu sehr gewöhnt, als daß sie mich irgendwie bewegen könnten; ich begnügte mich mit einem Lächeln und einem höflichen: „Auf Wiedersehn! Vorwärts!“

Levasseur und seine Genossen segelten nach der Strafkolonie mit dem unglücklichen Schiffe „Amphytrion“, dessen Schiffbruch an der Küste von Frankreich und der damit verbundene Untergang der Mannschaft und der Gefangenen in England ein so schmerzvolles Aufsehen erregten.

Ein Gefühl des Bedauerns über den frühzeitigen Tod Le Breton's, den ich mehr für einen betrogenen Schwächling, als für einen vorzüglichen Schuft hielt, durchslog mich, als ich die Anzeige

in den Zeitungen las; allein spätere Ereignisse hatten die mit seinem Schicksal verbundenen Umstände fast gänzlich aus meinem Gedächtniß verwischt, als ein furchtbares Abenteuer sie mir lebhaft zurückrief und mich lehrte, wie wild und unbezähmbar die Gefühle des Hasses und der Rache in einer gewissen Art von Gemüthern sind.

In Portman-Square war ein Silberdiebstahl mit so viel Schlaueit und Kühnheit ausgeführt worden, daß unbezweifelt geschickte und erfahrene Hände dabei im Spiele gewesen waren. Als die anfänglich mit der Sache betrauten geheimen Polizeibeamten die Verbrecher nicht ausfindig machen konnten, legte man die unvollständigen und unzusammenhängenden Ermittlungen in meine Hand, um zu sehen, ob meine etwas berühmt gewordene Geschicklichkeit — oder mein Glück, wie es viele meiner Kollegen lieber nannten — mich in den Stand setzen würde, dieselben zu einem befriedigenden Ende zu führen. Aus der Beschreibung, die man von einem Manne erhalten hatte, der wenige Tage vor dem Einbruche um das Haus herumsehend gesehen worden war, hatten meine Vorgänger in der Ausspürung geschlossen, daß ein gewisser Martin — ein Kerl mit einem halben Duzend anderer Namen, und wohlbekannter Wanderer auf dem Wege zu den Verbrecher-schiffen — in die Sache verwickelt sei, und man hatte auf seine Ergreifung und Ueberführung, dem Rathe meiner Kollegen gemäß, eine Belohnung von fünfzig Pfund Sterling gesetzt.

Ich verfolgte die Nachforschungen mit meiner gewöhnlichen Energie und Wachsamkeit, ohne jedoch eine neue Thatsache oder ein Anzeichen von Wichtigkeit herausbringen zu können. Ich vermochte nicht zu entdecken, daß ein einzelnes Stück der vermischten

mehr Schaden als Nutzen bringen. Werden erst die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen besser benutzt, so stellt sich auch klarer als bisher heraus, in welcher Beziehung Ergänzungen des Gesetzes eine praktische Nothwendigkeit sind. Die Fortschrittspartei hält es nicht nur für ein Recht, sondern für eine Pflicht der Handwerksmeister, die Geltendmachung ihrer besonderen Interessen auch durch Vereinigungen zu erstreben. Freie Vereine haben sich aber nach allen Erfahrungen der Neuzeit — man blicke nur auf die Landwirtschaft — in dieser Beziehung weit wirksamer erwiesen, als die auf besonderen gesetzlichen Einrichtungen beruhenden und in Folge dessen in ihrer Wirksamkeit auch an mannichfache Schranken gebundenen Korporationen. Diese Erfahrungen haben selbst die Handelskammern gemacht, eine aus Zeiten, in denen noch kein Vereinsrecht bestand, herrührende Einrichtung. Die 1849 in Preußen zur Vertretung auch des Handwerks eingerichteten Gewerbe-Räthe gingen aus Mangel an Theilnahme insbesondere seitens des Handwerkerstandes wieder ein, lange bevor sie gesetzlich aufgehoben wurden. Von der Einrichtung besonderer Gewerbestammern neben den Handelskammern verpricht sich daher die Fortschrittspartei ganz und gar nichts, dagegen hält sie es für gerechtfertigt, daß, so lange Handelskammern zur Vertretung von Handel und Industrie noch bestehen, das aktive und passive Wahlrecht für dieselben ausgedehnt wird auf alle Gewerbesteuer zahlenden Personen, also auch auf die Handwerker. — Wollte man dagegen besondere Gewerbestammern für das Handwerk errichten, so könnte man auch die Einrichtung von Landwirtschafts- und Arbeiterkammern nicht versagen. Zudem haben die Handwerksmeister in der Bildung von Innungen ein viel leichteres Mittel, Korporationen zur Vertretung ihrer Interessen zu begründen, als es irgend einem anderen Stande geboten ist.

Wilhelmshaven. Ein Bewohner der Augustenstraße hatte sich, weil von der Stadt keine Beleuchtung gestellt wird, zu seinem Vergnügen eine Laterne angeschafft, damit Alle, die zu ihm wollten, zu recht finden könnten. Vor einigen Tagen kommt ein frecher Gefelle, nimmt die Kugel mit Zubehör aus der Laterne heraus und verschwindet damit.

Emden, 27. Novbr. Die Feier der Eröffnung der Eisenbahn Jhrhove-Neuschanz ist am Sonnabend in schönster Harmonie verlaufen und zeigte uns manches schönes Bild brüderlichen Zusammengehens der Deutschen und Niederländer.

— Der letzte der Logger, Stadt Emden, Dmmering, traf Sonnabend mit 61 Tonnen Hering hier ein.

Norden, 21. November. Unsere Handelskammermitglieder haben ein Schrifstück verfaßt und verbreitet, welches sich mit der Rentabilitätsberechnung für die ostfriesische Küstenbahn beschäftigt.

Sachen verpfändet oder zum Verkauf ausgedoten sei, und es blieben nur geringe Zweifel daran, daß der Schmelzriegel die Entdeckung auf verdächtige Weise vermindert habe. Die einzige Hoffnung bestand darin, daß eine erhöhte Belohnung Einen von der Bande verführen möchte, seine Genossen zu verrathen, und da die Sachen von großem Werthe waren, geschah dies, und es wurden für die gewünschten Nachrichten hundert Guineen versprochen.

Ich war in der Druckerei gewesen, um die Plakate zu bestellen, welche die erhöhte Belohnung bekannt machen sollten, und ging — nach langem Geplauder mit dem Faktor des Geschäfts, den ich kannte — ungefähr nach ein Viertel auf elf Uhr durch Ryder's Hof, Newport Market, als mir ein hochgewachsener Mann begegnete, der, sich ein Taschentuch vor das Gesicht haltend, rasch an mir vorüber schritt. Dies hatte nichts Auffälliges, denn es war bitter kalt und Graupelwetter, und ahnungslos ging ich weiter. Ich wollte eben aus dem Hofe heraus nach Leicester-Square treten, als plötzlich rasche Schritte hinter mir erschollen. Ich drehte mich instinktmäßig um und erhielt dabei einen heftigen Schlag auf die linke Schulter — der, ich zweifle nicht daran, auf meinen Hintertopf abgesehen war — von dem hochgewachsenen Menschen, der kurz vorher an mir vorüber gegangen. Da er das Taschentuch beständig vorhielt, konnte ich auch nicht das Mindeste von seinem Gesichte sehen. Der plötzliche schwirrende Schlag, welcher mit einem scharfen Instrumente, einem starken Messer oder Dolche, geführt war, erregte mir ein Gefühl von Ohnmacht; und bevor ich mich von demselben erholt hatte, war jede Möglichkeit einer mit Erfolg verbundenen Verfolgung verschwunden. Ich verband die übrigens durchaus nicht bedeutende Wunde im Laden eines Chemikers auf Haymarket, und da eine Bekanntmachung des Ueberfalls durchaus nicht zur Entdeckung des Thäters führen konnte, sagte ich fast Niemandem etwas von der Verwundung und verschwieg sie meiner Frau ganz, weil es in ihr unendlich viel ängstliche Vorstellungen erweckt haben würde, wenn ich einmal unerwarteter Weise abgehalten sein sollte, nach Hause zu kommen. Der flüchtige Blick, welchen ich auf den vorübergehenden Meuchelmörder geworfen hatte, bot mir kein haltbares Anzeichen für seine Persönlichkeit. Unstreitig lief er mit Staunen erregenden und

Namentlich sind über die Güterbewegung in der Richtung Norden-Emden vice versa und Norden-Zeyer Untersuchungsergebnisse mitgetheilt worden, die es außer alle Frage stellen, daß die fragliche Bahn sich rentiren werde.

Vermischtes.

— Die größten Lebensversicherungsgesellschaften in Deutschland sind folgende: Gotha mit 286,300,000 Mk. Versicherungscapital, Germania in Stettin mit 207,800,000 Mk., Concordia in Köln mit 125,400,000 Mk., Lübeck mit 105,200,000 Mk., Leipziger mit 107,600,000 Mk. und die Stuttgarter mit 102,600,000 Mk.

— Zur Erreichung des Nordpols fehlt nur noch ein Stott. Man erörtert in England und Amerika eifrig die Frage, ob nicht ein Luftballon einer Nordpolexpedition über die Eismasse hinweg zum Nordpol hinhelfen könnte. Gewiß könnte er das, aber noch fehlt der zuverlässige Ballon. Wenn eben das Wenn und das Aber nicht wäre, dann — dann könnten noch andere Ziele als der Nordpol erreicht werden.

Offener Sprechsaal.

Heute am Mittwoch, den 29. November, Nachmittags 3 Uhr findet im Siuts'schen Locale im Elsaß die Wahl eines Bürgervorstehers für unsern IV. städtischen Wahlbezirk statt. Wie früher den andern Bezirken vergeblich, so wird vielleicht auch uns die Ausstellung eines Armuthszugnisses zugemuthet, indem uns ein in einem andern Wahlbezirk wohnender Candidat aufzudringen gesucht wird, der zu dem bisher nur gezeigt hat, daß er die Karre in den Dreck zu schieben, nicht aber sie herauszuziehen versteht, dem aber seine Chamäleons-Natur erlaubt, seine Ansichten je nach dem Stande seiner Privatinteressen zu wechseln. — Auch wir können solche Leute nicht gebrauchen! Wir wollen keine Gründer-Barone! Wir haben in unserm Bezirke Leute genug, die fähig sind uns zu vertreten und möchten wir beispielsweise nur hinweisen auf unsern Mitbürger Hoting, dem in jeder Lebensbeziehung eine reiche Erfahrung zur Seite steht, der in jeder Hinsicht unabhängig und besonnen ist und der schon durch sein mehrjähriges Wirken in der Armen-Commission der Stadt sich einen Einblick in unsere communalen Verhältnisse erworben hat. — Darum also zur Wahl, zersplittern wir nicht unsere Stimmen, sondern wählen wir einmüthig den Armenvorsteher Kaufmann W. Hoting zum Elsaß.

Mehrere Wähler des IV. Bezirks.

Auflösung des Räthfels in Nr. 276.

Fingerhut.

ungewöhnlichen Schritten davon, aber dies war eine Eigenschaft, die so viele von den schnellfüßigen und schnellfingerigen Herrschaften aus meiner amtlichen Bekanntschaft besaßen, daß sie auch nicht den allerentferntesten Verdacht rechtfertigte, und ich beschloß daher, den unangenehmen Vorfall so bald als möglich zu vergessen.

Den dritten Abend nach diesem Ereigniß ging ich abermals in etwas später Stunde über Leicester-Square, aber diesmal mit aufmerksamen Augen. Der Wind trieb den Schnee heftig in mein Gesicht und die Kälte war bedeutend. Außer mir und einer großen, schneebedeckten Gestalt — offenbar der eines Weibes — war kein lebendes Wesen zu sehen. Die Gestalt, die auf der anderen Seite des Squares stand, schien mich zu erwarten. Als ich näher kam, schob sie die Kapuze ihres Mantels zurück und ich erkannte in ihr zu meiner größten Ueberraschung die Gesichtszüge einer gewissen Madame Jauvert. Diese Dame hatte einige Jahre früher, nicht weit von der Stelle, wo sie jetzt stand, ein achtungswerthes Puzwaarengeschäft gehabt. Sie war Wittve und hatte ein Kind, eine etwa siebenjährige Tochter. Marie Louise, so hieß dies Kind, war an einem unglücklichen Tage mit etwas Geld in Geschäften nach Coventry-Street geschickt worden und nicht wieder zurückgekommen. Die angestellten Nachforschungen blieben ohne allen Erfolg; nicht die mindeste Nachricht über das Schicksal des Kindes war zu ermitteln — und Gram und Kummer ließen die beraubte Mutter zeitweilig in Wahnsinn verfallen. Sie wurde auf sieben bis acht Monate in ein Irrenhaus gebracht und stand, als sie genesen entlassen wurde, ohne Heimath und beinahe ohne Geld in der Welt da.

Ich hatte diese traurige Geschichte von einem der Wärter des Irrenhauses, während ihres Aufenthaltes daselbst, gehört. Es war ein Gegenstand, den sie, wie ich wohl bemerkte, niemals berührte, und sie hatte keine Ursache, zu glauben, daß ich mit dieser traurigen Periode ihres Lebens auch nur im Allerentferntesten bekannt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1500 Kilo Terpen-
tinspiritus nach Probe soll verbunden
werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift
versehen, sowie Qualitätsproben sind bis

Donnerstag, 30. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

in unserer Registratur niederzulegen, wo-
selbst die Lieferungsbedingungen zur Ein-
sicht ausgelegt und Abschriften gegen Er-
stattung der Kosten zu haben sind.

Wilhelmshaven, 24. Nov. 1876.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 22. Nov. 1876.

Nachdem nunmehr die Liste der stimm-
fähigen Bürger des IV. Bezirks 8 Tage
offen gelegen, werden alle stimmberechtigten
Bürger dieses Bezirks (Kopperhörn, Elsh,
Wandterdeich, Königs-, Noon- und Kaiser-
straße bis zur Friedrichsstraße incl. der
Verlängerungen dieser Straßen westwärts)
zum Zwecke der Wahl (Ergänzungswahl)
eines Bürgervorstehers auf

Mittwoch, 29. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

nach Sjuts Lokal (Elsh's Hof) hierdurch
mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach
§ 17 des Verfassungsstatuts jeder stimm-
fähige Bürger zur Teilnahme an den
Wahlen verpflichtet ist und die Vorladung
bei Geldbuße bis 3 Mk. erfolgen kann.

Der Magistrats-Dirigent.

K a s z y n s k i.

Verpachtung.

Am

Montag, den 4. December,
Nachmittags 4 Uhr,

soll ein zur hiesigen Pfarre gehöriges,
4 Grasen großes Landstück — belegen
zwischen dem alten Deichwege und dem
neuen Heppenser Kirchhofe — in Delter-
mann's Gasthause hieselbst zum Antritte
auf den 1. Mai 1877 auf 3 Jahre öffent-
lich meistbietend verpachtet werden.

Heppens, 24. Nov. 1876.

R o d.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Auftrage dessen, den es angeht,
wird der Unterzeichnete am

Sonnabend, 2. Dec. cr.,

Nachm. 3 Uhr,

1 Instrument (Flügel) öffentlich meistbie-
tend gegen baare Zahlung verkaufen.

Käufer wollen sich in dem Hause der
Firma Toel u. Böge hieselbst einfinden.

Wilhelmshaven, 27. Nov. 1876.

K r e i s, Gerichtsvogt.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die der Marie Catharine Wilhelmine
geb. Frägn zu Kiel abgepfändeten Gegen-
stände, als: 1 Oberbett mit Ueberzug, 1
Unterbett, 2 Kopfkissen mit Ueberzug, 1
Pfuhl, 1 fl. mah. Kästchen, 1 silb. Dose,
4 Schürzen, 4 Hemden, 4 Kragen, 3 weiße

Mützen, 3 Betttücher, 13 Handtücher, 2
Rissen-Ueberzüge, 3 Servietten, 4 Tisch-
tücher, 2 Reste weiß. Zeug, 5 Paar
Strümpfe, 1 Paar Gardinenhalter, 2 Paar
Handmanschetten, 2 gehäkelte Decken, 1
Hut, 1 Muff, 1 Sommerkleid, 1 Winter-
mantel, 1 Shawl, 1 Schachtel mit Knöpfe,
1 Uhrhalter, 1 Rock, 1 Butterdose, 1
Kaffeekanne, 1 Kaffeeservice, 2 Senfnäpfe,
1 Messerkorb mit Messer und Gabel, $\frac{1}{3}$
Dgd. Theelöffel, 1 Zuderdose, 1 Terrine
mit Deckel, 1 Milchtopf, 3 Kuchenteller,
12 Stück Porzellanteller, 1 Gesangbuch,
1 Präsentirteller, 1 Feuerzange und 1
Feuerhaken, 1 Fleischbrett, 1 Fensterbürste,
1 Aufgebelloffel, 1 Kartoffelreibe, 2 Dred-
schaukeln, 1 Wasserkessel, 6 Stück Gläser
zur Befriedigung des Bureau-Diätars
P. P. A. J. Geisler in Wilhelmshaven

am

Dienstag, 5. Dec. 1876,

Nachm. 2 Uhr,

in dem Locale der Firma Buchmeyer und
Endelmann hies. öffentlich meistbietend
gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 27. Nov. 1876.

K r e i s, Gerichtsvogt.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 27. Nov. 1876.

Die Hebung des Schulgeldes für das
IV. Quartal 1876 wird vom **2. bis 8.**
December bei der königl. Steuerkasse
hier selbst erfolgen.

Der Schulvorstand.

J e n e k y.

Bermischte Anzeigen.

Zu vermieten.

Am 1. oder 15. December eine große
möblirte Stube mit Kammer für zwei
Herren.

Frau Popken,
Kopperhörn.

FILZSCHUHE.

Die bei meinen Abnehmern
im vorigen Winter noch in
guter Erinnerung stehenden
dauerhaften

Filzschuhe

sind wieder in großer Aus-
wahl bei billiger aber fester
Preisstellung vorräthig.

J. G. Gehrels.

Verloren.

Ein Portemonnaie mit Geld. Der
ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben bei

Elsh. Tischler Bargmann.

Zu vermieten.

Auf sogleich ein möblirtes Zimmer
an einen einzelnen Herrn mit oder ohne
Beföstigung. A. Winter, Kopperhörn.

Auf sogleich ein geübter
Hockarbeiter auf dauernde
Arbeit. G. Meyer,
Schneidermeister.

Zu verkaufen.

Eine junge Ziege. Wo? sagt die
Expedit. d. Bl.

Gabelsbergerscher Stenografen-Verein.

Der Gabelsbergersche Stenografenverein
„Wilhelmshaven“ hat beschlossen, sein

Erstes Stiftungsfest

Sonnabend, den 2. December, Abends 8 Uhr,
im Hotel Pfeiffer durch ein gemein-
schaftliches Abendessen (à Couvert
2 Mark) mit darauf folgendem Com-
mers zu feiern. Der Vorstand des
genannten Vereins erlaubt sich hiermit,
alle Stenografen zu dieser Feier aufs
Freundlichste einzuladen, mit der Bitte,
etwaige Anmeldungen behufs Theilnahme
bis spätestens den 1. Decbr. im Vereins-
local (J. W. Ladewigs, Friedrichs-
straße) niederzulegen.

Der Vorstand.

Verein der Gast- und Schenkwirthe.

Die nächste Versammlung findet wegen
der Wahl eines Bürgervorstehers am Don-
nerstag den 30. Novbr. statt.

Der Vorstand.

Gesucht.

Zum 1. December ein tüchtiges

Küchenmädchen.

Wo? sagt die Expedit. d. Bl.

Neu und praktischer Luftdruck-Bierapparat.

Gastwirthe und Restaurateure der
Umgegend von Wilhelmshaven die ergebene
Anzeige, daß ich ein Commissions-Lager
der patentirten echten Noll'schen Luftdruck-
Bier-Papp-Apparate übernommen habe,
und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen:
Mk. 39.

W. Liebenberg, Restaurateur,
Alte Straße 8, Neuheppens.

Zu vermieten.

Eine Familien-Wohnung auf den 1
Mai 1877.

Näheres Knoopstraße 16.

Gesucht.

Zum 1. December ein ordentliches
Mädchen, welches in der Küche nicht
unerfahren ist, gegen hohen Lohn.

S. Blohm, Restaurateur,
Rothes Schloß.

Hämorrhoidalkranke Patienten, welche
Unterleibsleidende lange vergebens kurirt
haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qual-
vollen Leiden durch W.
Bernhardi, jetzt in Ber-
lin SW. Derselbe ver-
sendet seine „Nachrich-
ten über eine tausendfach
bewährte Hämorrhoidalkur“
gegen Einsendung
von 70 Pfg. Briefmarken
an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trost-
reiche Heftchen zu lesen und sich hilfe-
suchend an den Verfasser zu wenden.

Zu mieten gesucht.

Kellerraum wird zu mieten gesucht.

Offerten unter A. in der Expedit. d. Bl.

Zum Geburtstage unseres — n
gratulirt
R i c k e l.

Geschäft-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

Rückkaufs-Geschäft
von Rud. Albers,
Neuheppens, Chausseestraße.

Toilette-Seifenfabrik

von
Carl Herrmann
empfiehlt

Glycerin-, Transparent-, Honig-, Mandel- und alle Sorten Cocos-Seifen in feinsten Qualität.

Wiederverkäufern stelle enorm bill. Preise.

Ferner:

alle Sorten Haushaltungsseifen, als: grüne, Glain- und Kernseifen in bester Waare zu billigen Preisen.

Bei Entnahme von kleinen Fässern Schmierseife und Kernseife in Posten von $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ Ctr. tritt bedeutende Preis-Ermäßigung ein.

Potasche, Soda, Glycerin halte stets auf Lager.

COMMISSIONS-GARTEN.

Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten

Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,

Sattler u. Tapezierer,
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt, hält sich bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Robert Schuchmann,

Wilhelmshaven, Königstraße, empfiehlt sein Lager aller Sorten Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse. Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Bremer St. Pauli-Bier-Niederlage Braambier, Culmbacher und Böhmisches Bier.

Preuss. Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivellements, Ent- und Bewässerungen werden von dem unterzeichneten vereideten Vermessungs-Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn Schumacher, Mittelstraße, schnell und unter billigen Bedingungen ausgeführt.
Schwedler.

Bier-Niederlage

der Dortmunder Aktien-Brauerei.
Restauration und Billard.

SELTERS-WASSER.

Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Heppens,

Restaurant, Delicatessen- und Weinhandlung.

Garten und Regelpahn.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Deldruckbilder.**

Deldruckbilder mit Rahmen von 5 Mark an.

C. Seitmam.

Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

Roonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch dieselben so gut wie gesunde wieder zu gebrauchen sind. Gegen Franko-Einsendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt 1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen

in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten

werden schnellstens besorgt.

Lager von Copir-Tinte

und Spielkarten.

Rechnungsformulare aller Art.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft.

Roon- und Prinzenstraßen-Ecke.

B. v. d. Ecken.

Kurz- und Spielwaaren-Geschäft

en-gros & en-détail.

Wilhelmshavener Sparkasse.

Geld- und Wechsel-Geschäft.

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, verhindern durch regelmäßigen Gebrauch das Ergrauen und Ausfallen der Haare und befreien die Kopfhaut von den lästigen Schuppen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags, sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-Zusendung.

C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

Bade-Anstalt von C. Langner,

vis-à-vis der großen Kaserne.

Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges

Rähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte bestens empfohlen. Theilzahlungen bewilligt. Unterricht gratis.

Theob. J. Vos.

Annahme von

Herren- und Damen-Garderobe

für die W. Spindler'sche Färberei und Reinigungsanstalt in Berlin von Frau G. Westphal, Kronprinzenstr. 47. Abführung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbel, Uniform-Treffen, Gold- und Silbersachen etc. kauft und verkauft

Neuheppens, Elbogensstraße 70.

H. Baumann.

F. BABEL,

Klempnermeister,

empfiehlt sein Lager von

Petroleum-Kochmaschinen, verzinneten Kochgeschirren, Lampen etc.

Toel & Böge,

Roonstraße.

Pianino- und Möbel-Lager.

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reibbändern, empfohlen von Prof. Dr. B. Langenbeck und Dr. Angelstein in Berlin, dienen zum Frottiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Gelenkschub, Blutsstockungen, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreizen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder für Damen bestimmt sind.

C. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.

Buchbinderei Colportage-, Papier- und Schreibmaterialien-

handlung von **C. Schröder,**
Roonstraße, neben Ernst Meyer's

Restauration.

Aug. Schild,

Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schmiede- und Schlosserarbeiten.